

9./1. 1915

978

(Eine Bitte der Kleider sammelstelle.) Wir erhalten folgenden Aufruf: Wieder stehen wir, da unsere Kleiderbörre sowie unsere Geldmittel völlig zu Ende gegangen sind, vor der traurigen Notwendigkeit, unsere Kleider sammelstelle sperren zu müssen, obwohl das ein neuer schwerer Schlag für unzählige arme Flüchtlinge wäre. Jetzt mitten im Winter müssen sie — Männer und Frauen, viele Kranke, viele Schwangere, darunter solche mit auf der Flucht geborenen Säuglingen an der Brust — in der bitteren Kälte frieren, ohne zu wissen, wo sie das Notwendigste zur Bekleidung hernehmen sollen, wenn auch die Güte und Barmherzigkeit versagt. Inständigst bitten wir darum, alle Wiener, alle Menschenfreunde und unsere herzensguten Wiener Frauen voran: Erbarmt Euch der Unglücklichen, die vor kurzem selbst noch wohlbegüttert und gebensbereit waren! Erbarmt Euch ihrer im Namen der Menschlichkeit und im Namen des Vaterlandes, dessen unentwegt treue und in rührender Liebe ergebene Bürger und Untertanen sie stets gewesen sind! Wir können nur immer neu das eine wiederholen: Sie haben jetzt nicht Schuhe, nicht Wäsche, nicht Kleider zum Schutz vor der Kälte. Darum bitten wir noch einmal: Spenbet Geld, Wäsche, Kleider und Schuhe und helfet uns, damit nicht Menschen von unserer Schwelle gewiesen werden müssen, die von uns das Wenigste, das es doch gibt, erhoffen — ein Stück Gewandes für sich, für ihre armen Frauen und Kinder, zum Schutz vor der grimmigen Strenge des Winters. Jede Gabe, auch die kleinste ist willkommen. Wenn es uns dank der Herzengüte unserer Wiener nur gelingen sollte, einigen Hundert noch das Furchtbarste, das Frieren müssen, zu ersparen, wie glücklich wären wir und für unsere Mühe reich belohnt. Das Damenkomitee der Kleider sammelstelle, Wien, 1. Bezirk, Franz Josephs-Kai Nr. 47.